Danach kann jede dortige Baumart eindeutig identifiziert werden durch den wissenschaftlichen Gattungs- und Artnamen (einschließlich Sorten- bzw. Formenbezeichnung), den deutschen Namen, die Familienzugehörigkeit und schließlich das natürliche Verbreitungsgebiet. Zusätzlich kann an den Baumschildern der QR-Code ausgelesen werden. Mit einer entsprechenden App, die wohl auf jedem Smartphon enthalten ist, hat man Zugriff auf umfassende Detailinformation zu dem Baum über www.baumkunde.de oder www.wikipedia.de. Auf Tafeln am Eingang des Arboretums sind die Liste der vorhandenen Bäume und ihre Standorte ersichtlich, ein "Arboretumsführer" bietet darüber hinaus weitere Informationen.

Ein Besuch des Arboretums ist zu jeder Zeit interessant. Mitten im Winter blühen die Schneekirschen, später im Frühjahr weitere japanische Kirschen, Apfel- und Birnbäume. Im Sommer lohnen blühende Trompetenbäume, Blaseneschen, die Linden und fast mit Abschluss des Sommers die Schnurbäume. Dazu kommt die Vielfalt an Formen und Farben der Blätter. Im Herbst ist es der Reichtum an Früchten der Laubbäume und Koniferen. Dann bieten vor allem auch die nordamerikanischen Gehölze (Feuer- und Zucker-Ahorne, Tupelos, Weiß-Eschen) mit ihrem flammenden Herbstlaub einen Abglanz des Indian Summer.



Zucker-Ahorn - Acer saccharum im Herbstlaub (Foto: K. Schultheiß)

Ein Arboretum als lebende Pflanzensammlung befindet sich stets in Entwicklung und Veränderung; es bedarf deshalb ständiger Pflege und Ergänzung. So wird sich auch in Zukunft immer etwas Neues entdecken lassen - z.B. Sträucher, Stauden sowie weitere Attraktionen aus den Herkunftsländern der Bäume oder Gehölze mit besserer Anpassung an den rapide fortschreitenden Klimawandel.

Umgeben ist das Große Arboretum von weiteren attraktiven Ausflugszielen: über die Drachenschwanzbrücke gelangt man zum "Ronneburger Balkon" mit dem schönsten Blick über die parkartige Neue Landschaft® sowie zum Rosengarten und zum Entdeckerturm. Lohnenswert sind die Wanderungen auf dem Klimaerlebnispfad mit seinen 12 Stationen und zu den Modellen der ehemaligen Wismutförderanlagen, zur schmucken Kapelle und zum Ausblickpunkt Schmirchauer Höhe, wie auch über die Lichtenberger Kanten zum Eichen-Arboretum. Über die Umgestaltung der Bergwerksregion zur Neuen Landschaft® informieren Schautafeln am sogen. "Töpferblick" (unweit vom Nordwestende des Arboretums).

Anfahrt:



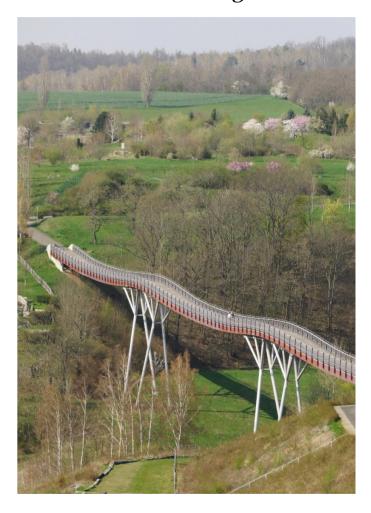
Herausgeber:



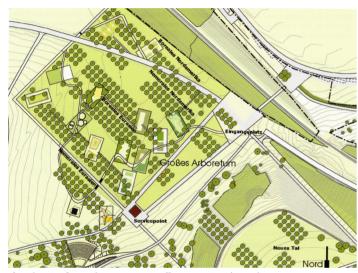


Das Große Arboretum

in der Neuen Landschaft® Ronneburg



wieder attraktiver Anziehungspunkt in Ostthüringen Aus der riesigen Bergbauregion um Ronneburg mit Tagebaurestloch, umliegenden Halden und Bergbauanlagen, die die Stadt und die Landschaft in der Vergangenheit prägten, ist über die letzten Jahrzehnte ein Landschaftspark entstanden. Heute liegt vor den Toren Ronneburgs einer der schönsten Aussichtspunkte der ostthüringischen Region und ein beliebtes Ausflugsziel: die Neue Landschaft® Ronneburg mit dem Ronneburger Balkon, den Lichtenberger Kanten, der Schmirchauer Höhe und der Drachenschwanz-Brücke.



Plan des Großen Arboretums - Quelle: MDDG 91 (2006)

Anlässlich der BUGA 2007 wurden auf dem Gelände der Neuen Landschaft® in Ronneburg zwei Arboreten angelegt: das **Große Arboretum** bei der Drachenschwanz-Brücke und das **Eichenarboretum** am Westzipfel der Lichtenberger Kanten. Arboreten sind Sammlungen von Laub- und Nadelbäumen, die die Vielfalt der Gehölze, aber auch deren unterschiedliche Anforderungen an die Umwelt sowie ihre Nutzungsmöglichkeiten dokumentieren sollen.

Im Großen Arboretum wurden auf einer Fläche von 5,5 ha über 400 außergewöhnliche Laub- und Nadelbäume in fast 140 Arten und Formen gepflanzt, das Eichenarboretum ist auf 2,5 ha eine Spezialsammlung von ca. 60 Eichenarten. Nach den Intentionen der BUGA-Planer sollte damit die Region Ronneburg als erlebbare Kulturland-

aufgewertet und wieder wahrgenommen werden. Die beiden Arboreten sollten dauerhaft eine attraktive Besonderheit für dendrologisch wie allgemein botanisch Interessierte, Erholungssuchende und Touristen sein, aber auch zu Ausbildungszwecken und für wissenschaftliche Arbeiten nutzbar werden.

Das Große Arboretum zeigt bespielhaft die Vielfalt der Gehölze der nördlichen Hemisphäre. Die Gliederung der Anlage erfolgte nach geografischen Florenzonen:

Nordamerika (Pazifik bis Atlantik), Europa und Asien (Himalaja, Sibirien bis Japan). Darüber hinaus befinden sich innerhalb des Großen Arboretums auch die "Bäume des Jahres" bis 2007.

Die Geraer Gehölzfreunde in der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera e. V. haben wesentlichen Anteil an der Rettung und Wiederbelebung der wertvollen Arboreten Ronneburg seit ihrer Wiederzugänglichkeit 2017. Das erfreuliche Ergebnis: der Großteil der Bäume befindet sich in einem recht guten Zustand, wenn auch Ausfälle – z. B. krankheitsbedingt, auf Grund von Unverträglichkeit mit Klima und Boden usw. - zu verzeichnen waren. Dafür wurden Ende 2019 durch die Stadt Ronneburg Ersatzpflanzungen von 90 Bäumen veranlasst, womit wieder der Formenreichtum wie zur BUGA 2007 erreicht wurde.



Kirschblüte (Foto: K. Schultheiß)

Durch die Stadt Ronneburg erfolgt die regelmäßige Pflege des Geländes, auch die Aufstellung schöner Bänke, so dass die ganze Anlage wieder einen ansprechenden und besucherfreundlichen Eindruck macht.

Diesen – letztlich mit erheblichem Aufwand geschaffenen – Schatz gilt es sowohl zu unterhalten und zu pflegen, aber auch als Lehr- und Bildungsobjekt einem großen Kreis von Interessierten zugänglich zu machen. Die Darstellung der Artenvielfalt, die sich in Habitus, in Blättern, Blüten, Früchten kundtut, ermöglicht neben dem Erlebniswert auch die Kenntnisvermittlung der spezifischen Ausprägung der unterschiedlichen Pflanzenmerkmale zu jeder Jahreszeit.

Ein wesentliches Element ist dabei die Information über die jeweiligen Baumarten. Durch die Geraer Gehölzfreunde wurden deshalb im Frühjahr 2019 Schilder für die Kennzeichnung der Gehölze entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Ronneburg bei den Bäumen angebracht; die Finanzierung erfolgte durch den BUGA-Förderverein.



Pagoden-Hartriegel - Cornus controversa (Foto: M. Fleischer)